

VOLKSBLATT SPLITTER

Sechs Chinesen In Brunnen ertrunken

PEKING – Bei Arbeiten an einem Brunnen sind in einem südchinesischen Dorf sechs Männer einer Familie ums Leben gekommen. Wie die amtliche Pekinger Nachrichtenagentur Xinhua am Sonntag meldete, stürzte am Freitagabend ein Mann in den Brunnen, als er eine Pumpe montieren wollte. Der erste Verwandte sei hinterher gesprungen, um ihn zu retten. Als ihm das nicht gelang, sprangen auch die vier anderen einer nach dem anderen in den Brunnen. Alle seien ertrunken. Die Tragödie habe sich in einem Dorf bei Dongguan in der Provinz Guangdong abgespielt. (AP)

Gewerkschafter entführten Teddys für «Sonntagsausflug»

ZÜRICH – Mitglieder der Gewerkschaft Unia haben am frühen Sonntagmorgen mehrere Zürcher Teddys zu einem «Sonntagsausflug» entführt. Die Aktion sollte auf die negativen Auswirkungen für das Personal des gleichentags stattfindenden Sonntagsverkaufs in der Zürcher Innenstadt aufmerksam machen. Ganz gelungen ist die Aktion allerdings nicht. Die Zürcher Stadtpolizei stoppte kurz vor 5 Uhr fünf Gewerkschaftsmitglieder, welche an der Bahnhofstrasse Teddys in einen Lieferwagen laden wollten. Das flüch-



tende Fahrzeug konnte von der Polizei gestoppt werden. Die vier Männer im Alter von 27 bis 50 Jahren sowie eine 28-jährige Frau wurden wegen Hinderung einer Amtshandlung und unrechtmässiger Aneignung verurteilt, wie die Stadtpolizei mitteilte. (AP)

Zum zweiten Mal mit Vierlingen schwanger

CANBERRA – Innerhalb von zwei Jahren zur Grossfamilie: Eine Australierin erwartet zum zweiten Mal Vierlinge. Wenn die Kinder im Dezember zur Welt kommen, ist die 26-jährige Dale Chalk neunfache Mutter. Ihre älteste Tochter ist zwei Jahre alt, die ersten Vierlinge wurden im August vergangenen Jahres geboren – 13 Wochen zu früh. Alle Kinder sind das Ergebnis einer Befruchtung mit dem Spermium eines anonymen Spenders, wie der in Sydney erscheinende «Sunday Telegraph» berichtete. (AP)

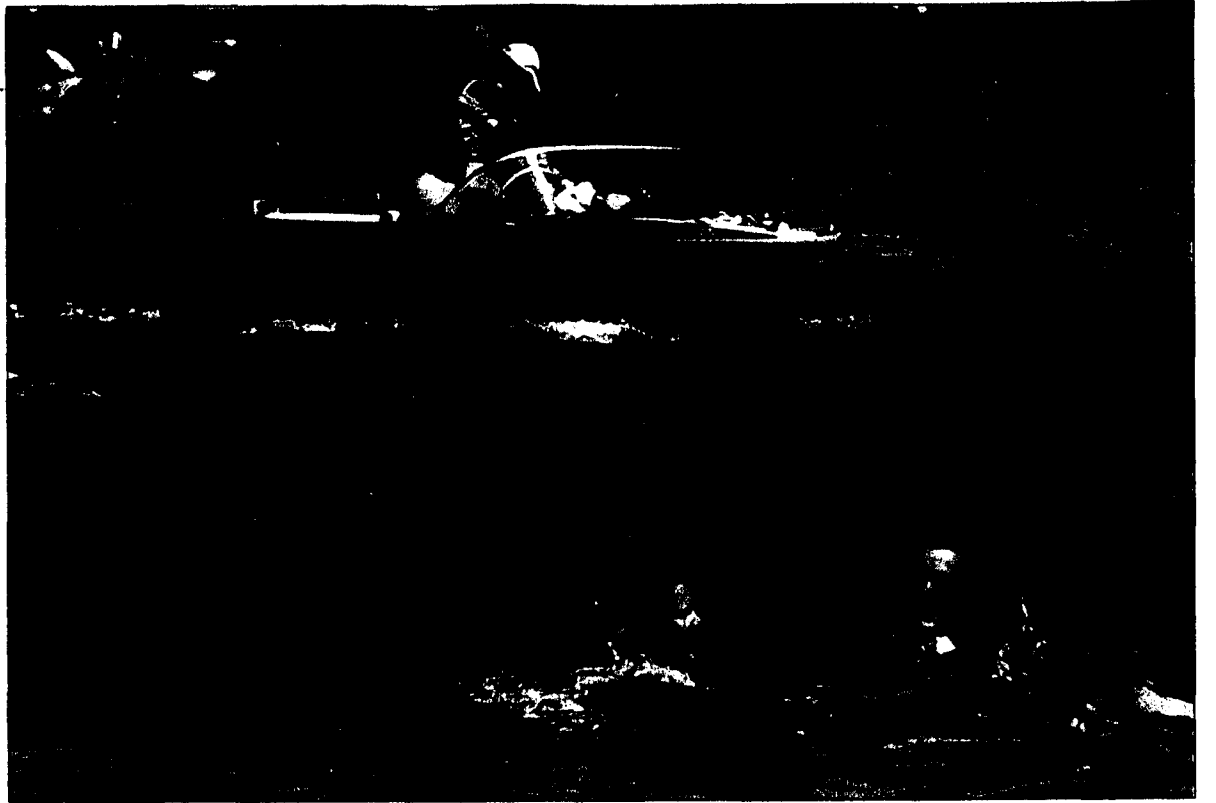
30-Grad-Marke geknackt

Tausende suchten Abkühlung in den Badeanstalten

BERN – In der Schweiz ist am Sonntag zum vierten Mal in Folge die 30-Grad-Hitzemarke erreicht worden. Tausende suchten Abkühlung in den Badeanstalten. Mit der Hitzeperiode ist es aber vorerst vorbei: Für Montag wurden verbreitet Gewitter erwartet. Bereits am Samstag richteten im Raum Interlaken Gewitter Schäden an.

Einen Hitzetag verzeichneten am Sonntag Visp und Buchs-Suhr, wo Mitte Nachmittag vorerst je 30,5 Grad gemessen wurden. Zahlreiche weitere Stationen wie Basel, Schaffhausen, Zürich, Chur und Luzern erreichten aber ebenfalls praktisch die Hitzegrenze. Die vorerst höchste Temperatur des Wochenendes wurde am (gestrigen) Samstag im Oberwallis mit 32,3 Grad gemessen. Allerdings muss dieser Wert insofern mit Vorsicht genossen werden, als die dortige Messstation in der Nähe eines Kiesbergs der NEAT-Baustelle liegt, der zusätzliche Hitze abstrahlt. Aussergewöhnlich warm war es auch in den Bergen. Auf dem 3580 Meter hohen Jungfraujoch stieg das Quecksilber am Freitag und am Samstag auf 8,9 Grad, was neuen Mai-Rekord bedeutete. Der bisherige Höchstwert vom 22. Mai 1986 lag bei 6,5 Grad.

Tausende von Schweizerinnen und Schweizern suchten in den Ba-



Das strahlende Wetter und die hohen Temperaturen lockten Tausende in Bäder und Seen.

deanstalten Abkühlung. Viele Freibäder meldeten gute Frequenzen, wie eine AP-Umfrage ergab. So wurden bereits am frühen Sonntagnachmittag im Berner Marzilibad über 7000 Badegäste gezählt. Am Vortag war das Bad mit 9000 bis 10 000 Gästen bereits praktisch voll. Die Aare lud mit 16 Grad aber noch nicht gerade zum Bade. Mehrere tausend Badegäste weilten

auch im Luzerner Strandbad Lido, wo immerhin 19 Grad Seewassertemperatur verzeichnet wurden. Auch die Basler Rheinbäder und die Zürcher Strandbäder waren gut besucht. Im Seebad Utoquai lag die Wassertemperatur bereits bei 21 Grad.

Am Samstagabend sorgten erste Hitzegewitter für etwas Abkühlung. Im Raum Interlaken sorgten die

starken Niederschläge vermischt mit zeitweiligem Hagelschlag für erhebliche Wasserschäden. Auf der Regionalen Einsatzzentrale der Kantonspolizei in Thun gingen innert kurzer Zeit gegen 50 Meldungen über Wassereintritte in Häuser ein. Auch auf den Gewässern kamen zahlreiche Freizeitsportler wegen der plötzlich aufkommenden Windböen in Seenot. (AP)

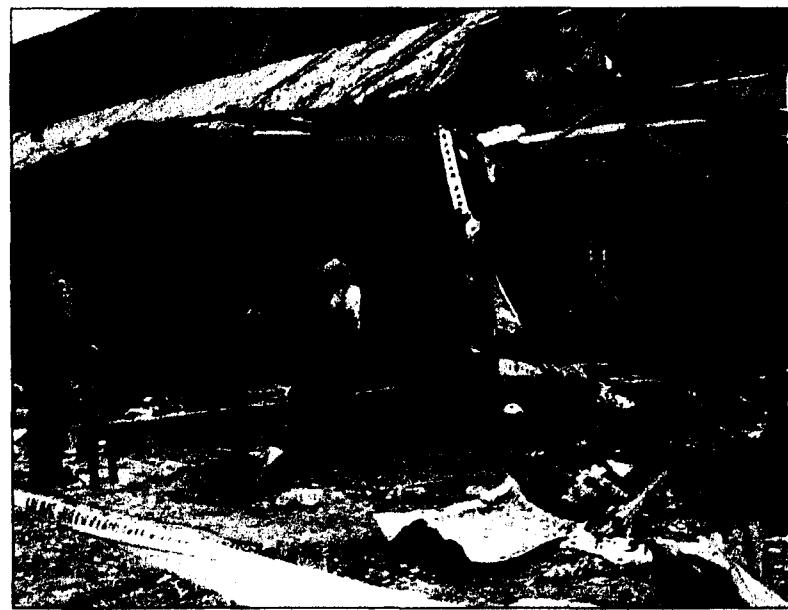
Schwerster Bombenanschlag seit Bali

Indonesien: 22 Tote bei Explosionen in von Christen bewohnter Stadt

JAKARTA – Beim schwersten Bombenanschlag in Indonesien seit drei Jahren sind am Wochenende in einer überwiegend von Christen bewohnten Stadt 22 Menschen getötet worden. Das teilte Vizepräsident Jusuf Kalla mit.

Aus Kirchen- und Krankenhauskreisen in dem auf Sulawesi gelegenen Tentena verlaute, es seien 20 Menschen umgekommen. 19 Opfer seien Christen.

Die Sprengsätze wurden am Samstag auf einem belebten Markt im Abstand von 15 Minuten gezündet, wie Augenzeugen berichteten. Nach der ersten Explosion eilten Menschen den Verletzten zur Hilfe; kurz darauf detonierte ein grosserer



Die Bombe hinterliess auf dem Marktareal ein Bild der Verwüstung.

Sprengsatz, der noch mehr Menschen tötete. Noch am Sonntag untersuchten Gerichtsmediziner Leichenteile und fahndeten nach Hinweisen auf die Täter. Präsident Susilo Bambang Yudhoyono sagte bei einem Staatsbesuch in Vietnam nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Antara, es sollten keine voreiligen Mutmassungen über die Täter gemacht werden. «Natürlich habe ich die Verhaftung der Verantwortlichen angeordnet», wurde er zitiert. Im Radio rief er die Menschen zur Ruhe auf. Vizepräsident Kalla schrieb die Tat Terroristen zu. Die Explosionen hätten keinen Bezug zu den Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen in der Region. (AP)

Wahl in Beirut

Opposition erklärt Wahlsieg

BEIRUT – Die Partei des ermordeten früheren Ministerpräsidenten Rafik Hariri hat sich zum Sieger der ersten Phase der Parlamentswahl im Libanon erklärt.

Hunderte Anhänger der Partei tanzten am Sonntagabend in den Strassen von Beirut. Ein Fernsehsender berichtete, die Partei habe alle 19 zur Wahl stehenden Parlamentssitze in der Hauptstadt gewonnen. Es war die erste Parlamentswahl seit dem Abzug der syrischen Truppen.

Die Partei unter Führung von Hariris Sohn Saad setzte sich in zehn Wahlkreisen gegen Konkurrenten durch, in neun weiteren gab es keine Gegenkandidaten.

Mit der Abstimmung in Beirut begann die erste Phase der Wahl. Rund 420 000 Bürger waren aufgerufen, über 19 der 128 Parlamentssitze zu entscheiden. In den anderen Landesteilen wird an den folgenden Sonntagen gewählt. Es war erwartet worden, dass die antisyrische Opposition grossen Zulauf verzeichnen würde. Das endgültige Ergebnis wird heute Montag erwartet.

Die Familie des ermordeten Politikers gab schon kurz nach Öffnung der Wahllokale ihre Stimme ab. «Ich hoffe, dass wir heute aufdecken, wer das Verbrechen gegen meinen geliebten Ehemann geplant und ausgeführt hat», sagte seine Witwe Nasek Hariri. (AP)

Papst in Bari

ROM – Auf seiner ersten Reise als Papst hat Benedikt XVI. am Sonntag in Bari zur Einheit der Christen aufgerufen. Während einer Messe vor rund 200 000 Gläubigen sagte der Papst, für eine Annäherung zwischen Katholiken und Orthodoxen seien «konkrete Gesten» nötig. Die russisch-orthodoxe Kirche begrüsste den Aufruf des Papstes.

Der 78-jährige Benedikt flog mit dem Hubschrauber in die süditalienische Stadt, die sein Vorgänger Johannes Paul II. wegen der dort aufbewahrten Reliquien des Nikolaus von Myra als «Brücke zum Osten» bezeichnete. Nikolaus wird sowohl in der West- als auch in der Ostkirche als Heiliger verehrt. Benedikt nannte Bari in seiner Predigt einen Ort der Zusammenkunft und des Dialogs mit den Orthodoxen. (AP)



ANZEIGE

VOLKSBLATT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis begriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
10 Monate für CHF 209.-

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen